

Die Schweizer Landwirtschaft während der Corona-Krise

Autor: Nicolas Hofer

Quellen: Agrarheute, Britische Milchbauern schütten Millionen Liter Milch weg; Agristat; Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Zweiter Sonderbericht zu ausgewählten Schweizer Agrar- und Lebensmittelmärkten; Der Bundesrat, Medienmitteilungen; Cash, Schweizer Aussenhandel bekommt Folgen der Corona-Krise zu spüren; Eidgenössische Zollverwaltung (EZV); Foodaktuell, Schweizer Exporte brechen ein; Proviande, Die Massnahmen haben gewirkt, der Fleischmarkt erholt sich; Handel Heute, Corona-Krise schwächt Aussenhandel

Die Corona-Krise und der einhergehende Lockdown stellten die Schweiz vorübergehend auf den Kopf. Die Schliessung des Gastronomiesektors und die stark veränderten Präferenzen der Privathaushalte übten dabei einen grossen Einfluss auf die Landwirtschaft aus: Es wurde deutlich mehr Gemüse produziert und importiert, in der Fleischproduktion mussten vorübergehend Marktentlastungsmassnahmen eingeführt werden und in der Milchverwertung gab es deutliche Verschiebungen. Im Aussenhandel gab es grosse Veränderungen in einzelnen Zollpositionen. Insgesamt kam die Schweizer Landwirtschaft bisher gut durch die Krise. Unklar ist, wie es mit den Käseexporten weitergeht, die im April und Mai stark gesunken sind.

Einleitung

Zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden diverse Massnahmen ergriffen mit teils erheblichen Einschränkungen auf das öffentliche wie private Leben. Am 28. Februar stufte der Bundesrat die Situation als „besondere Lage“ ein und Grossveranstaltungen ab 1000 Personen wurden verboten. Die „ausserordentliche Lage“ wurde am 16. März erklärt und die sogenannte Lockdown-Phase begann. Vor allem die Schliessung des Gastronomiesektors und der Grenzen mit dem Wegfall des Einkaufstourismus hatten Einfluss auf die Nachfrage nach Agrargütern. In der neuen Situation änderte sich insbesondere die Nachfrage der Privathaushalte: Es wurden mehr Grundnahrungsmittel, Frischprodukte und Rohprodukte gekauft. Die Umsätze im Detailhandel schossen dementsprechend bereits im Februar in die Höhe und erreichten im März einen ersten Peak, der weit über den Vorjahreswerten lag. Im März wurden teilweise Hamsterkäufe getätigt (Kapitel 7, Tabelle 7.3).

Die Lockdown-Periode hatte auch erhebliche Auswirkungen auf den Schweizer Aussenhandel. In den Märzdaten war die Gesamtabnahme der Exporte nicht zuletzt dank der stark wachsenden Chemie- und Pharmaindustrie zwar noch bescheiden (nominal verzeichneten die Gesamtimporte sowie -exporte gar eine leichte Zunahme). In einzelnen Branchen, wie beispielsweise der Uhrenindustrie, war der Einbruch aber bereits problematisch. Spätestens im April bekam die gesamte Wirtschaft die Corona-Krise zu spüren. Die Gesamtexporte sanken wertmässig um 11,7%, die Importe brachen um 21,9% ein. Hierbei handelt es sich um den höchsten saisonbereinigten Rückgang innerhalb eines Monats. Daraus resultierte der höchste monatliche Handelsbilanzüberschuss. Die Aus- und Einfuhren gingen dabei in allen drei grossen Absatzmärkten, Nordamerika, Europa und Asien, zurück. Am 11. Mai, beinahe zwei Monate später, wurde ein Grossteil der verordneten Massnahmen wieder aufgehoben und die Lockdown-Phase beendet.

Wie souverän kam die Schweizer Landwirtschaft durch diese Krisenzeit? Zu diesem Zweck analysiert der vorliegende Artikel die landwirtschaftliche Produktion sowie den landwirtschaftlichen Aussenhandel. Anhand deskriptiver Statistiken werden entsprechende Auswirkungen der Krise aufgezeigt.

Inländische Produktion

Gemüse

Die Gemüseproduktion war seit Februar auf hohem Niveau. Kumuliert lag die Menge im Mai 17,6% über dem Vorjahreswert. Die Preise lagen zu Jahresbeginn noch unter den beiden letzten Jahren, konnten aber stetig zulegen, bis sie anfangs April leicht über den beiden Vorjahreswerten lagen. Im Mai waren die Preise saisonbedingt rückläufig (Kapitel 2, Tabelle 2.2 und 2.3). Dass die Preise trotz Zunahme der Inland-

L'agriculture suisse pendant la crise du coronavirus

Auteur : Nicolas Hofer

Sources : Agrarheute : « Britische Milchbauern schütten Millionen Liter Milch weg » ; Agristat ; Office fédéral de l'agriculture (OFAG) : Deuxième rapport spécial sur certains marchés agricoles et alimentaires suisses ; Communiqués du Conseil fédéral ; Cash : « Schweizer Aussenhandel bekommt Folgen der Corona-Krise zu spüren » ; Administration fédérale des douanes (AFD) ; Foodaktuell : « Schweizer Exporte brechen ein » ; Proviande : « Les mesures ont fait leurs preuves, le marché de la viande se rétablit » ; Handel Heute : « Corona-Krise schwächt Aussenhandel »

La crise du coronavirus et le confinement qui s'est ensuivi ont mis la Suisse sens dessus-dessous pendant un certain temps. Dans ce contexte, la fermeture des restaurants et les changements marqués qu'ont connus les goûts des ménages privés ont influencé le secteur agricole de manière conséquente : la production et les importations de légumes ont pris l'ascenseur ; la production de viande a dû composer avec des mesures temporaires visant à désengorger le marché ; la valorisation du lait a eu affaire à d'importants mouvements. Pour ce qui est du commerce extérieur, certaines positions du tarif douanier ont connu des variations conséquentes. En fin de compte, l'agriculture suisse a bien surmonté la crise jusqu'à présent. Par contre, l'avenir reste incertain pour les exportations de fromage, qui ont littéralement fondu en avril et en mai.

Introduction

Les différentes mesures prises pour endiguer la pandémie du coronavirus ont entraîné des restrictions parfois considérables dans la vie tant publique que privée. Le 28 février, le Conseil fédéral a déclaré « particulière » la situation, et les grandes manifestations de plus de 1000 personnes se sont vues interdites. Le 16 mars, la situation est devenue « extraordinaire », et la phase dite de confinement a débuté. La demande en biens agricoles a augmenté notamment en raison de la fermeture des restaurants et des frontières, et par conséquent de l'impossibilité de pratiquer le tourisme d'achat. Dans cette nouvelle situation, c'est surtout la demande des ménages privés qui a changé. Les achats d'aliments de base, de produits frais et non transformés ont augmenté. Le chiffre d'affaires du commerce de détail a lui aussi grimpé en février déjà. En mars, il atteignait un premier plus haut, bien au-delà des valeurs de l'année précédente. Toujours en mars, la population a parfois procédé à des achats de panique (chapitre 7, tableau 7.3).

La période de confinement a aussi eu des conséquences majeures sur le commerce extérieur de la Suisse. Les données relevées en mars indiquent que c'est surtout la forte croissance de l'industrie chimique et pharmaceutique qui a permis de contenir la baisse des exportations (en chiffres nominaux, les importations et les exportations totales semblent même afficher une légère hausse). Par contre, l'effondrement de certaines branches, comme l'industrie horlogère, s'est révélée déjà plus problématique. En avril, les branches épargnées jusqu'à présent ont aussi ressenti les effets de la crise du coronavirus. Les exportations totales ont chuté de 11,7%, les importations de 21,9%. Il s'agit là du plus fort recul corrigé des variations saisonnières en un mois. L'excédent qu'a affiché la balance commerciale mensuelle a atteint un nouveau record. Celui-ci est dû au recul des importations et des exportations dans les trois grands marchés que sont l'Amérique du Nord, l'Europe et l'Asie. Le 11 mai, soit près de deux mois plus tard, une bonne partie des mesures ordonnées a été levée, et il a été mis un terme à la phase de confinement.

Pour savoir si l'agriculture suisse a su tirer son épingle du jeu, le présent article analyse la production et le commerce extérieur agricoles. Des statistiques descriptives permettent d'illustrer les conséquences de la crise.

Production indigène

Production maraîchère

Depuis février, la production maraîchère a évolué à un niveau élevé. En cumulé, la quantité enregistrée en mai était de 17,6% supérieure

menge sowie der Importe (siehe Ausführungen zum Aussenhandel) zulegen konnten, liegt in der gestiegenen Nachfrage nach Gemüse während der Lockdown-Periode begründet. Der gesteigerten Nachfrage kamen sicherlich der diesjährige Vegetationsvorsprung sowie die günstigen Witterungen entgegen, die eine bisher gute Ernte ermöglichten. Der Wegfall des Gastronomiekannals konnte durch den zusätzlichen Konsum der Privathaushalte überkompensiert werden. Im Mai sanken die Preise im Mittel leicht unter den Vorjahreswert (-2,9%), konnten die Öffnung aber bisher gut überstehen. Befürchtungen, dass aufgrund der Grenzschiessungen nicht genügend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, haben sich grösstenteils als unbegründet erwiesen. Einerseits konnte Personal aus stillgelegten Branchen wie der Gastronomie kurzfristig rekrutiert werden, andererseits gelangten die ausländischen Arbeitnehmer grösstenteils doch noch in die Schweiz.

Viehwirtschaft

Die öffentlichen Schlachtviehmärkte wurden Mitte März im Rahmen des Lockdowns geschlossen und erst ab dem 11. Mai wieder geöffnet. Im März 2020 verzeichneten, mit Ausnahme der Equiden (-17,3%), noch alle Kategorien (Gross- und Kleinvieh) höhere Schlachtmengen als im Vorjahr. Die Inlandproduktion nahm entsprechend in allen Gattungen zu. Im April manifestierte sich dann ein deutlicher «Corona-Effekt» bei den Kühen mit einer Abnahme der Schlachtungen um 44%. Auch bei den Kälbern (-7,4%) und den Schweinen (-4,9%) ergaben sich leichte Abnahmen. Entsprechend nahm die Fleischproduktion mit Ausnahme der Stiere (+11,2%) und Ochsen (+9,4%) bei allen Kategorien ab. Da auch die Fleischimporte stark abnahmen, verzeichneten alle Fleischkategorien eine tiefere verfügbare Menge. Am stärksten war die Abnahme beim Rindfleisch mit 25,1%, wo sich der Wegfall der Gastronomie aufgrund einer schwachen Nachfrage nach Edelstücken deutlich bemerkbar machte. Die Proviande verlängerte deshalb die Importperiode für die freigegebenen Importmengen, damit die Importe kurzfristig reduziert werden konnten. Zudem wurden drei Millionen Franken für die Einlagerung von Kalb-, Rind- und Gitzfleisch freigegeben. Diese Massnahmen hatten eine deutliche Wirkung und konnten bald wiedereingestellt werden. Mitte Mai lagen die Kuh- und Bankviehpreise wieder über dem Niveau von vor der Corona-Krise. Im Mai war die Fleischproduktion noch bei allen Fleischkategorien rückläufig; am stärksten beim Schafffleisch mit -12,7%. Die kumulierten Mengen waren jedoch bei allen Kategorien lediglich im tiefen einstelligen Bereich rückläufig. Dies gilt auch für die verfügbare Fleischmenge (Inlandproduktion + Einfuhren - Ausfuhren; Kapitel 4, Tabelle 4.7 und 4.8).

Milchwirtschaft

Die Milchanlieferungen wichen in den Monaten März bis April des aktuellen Jahres um weniger als ein% von den Vorjahresmengen ab. Dafür gab es bei den einzelnen Verwertungsarten teils grosse Verschiebungen. Einerseits wurde im März viel mehr Joghurt (+26,6%), Quark (+25,7%) und Konsummilch (+15,1%) produziert. Andererseits nahm die Produktion bei den Positionen Dauermilchwaren (-24,1%) und andere Verwertung (-21,6%) stark ab. Im April stabilisierten sich die meisten dieser Verschiebungen. Dafür ergab sich eine starke Abnahme der Produktion von Konsumrahm (-25,3%). Auffällig ist zudem die Zunahme von UHT Milch. Sie hat im März gegenüber dem Vorjahresmonat um über 50% zugenommen und im April um über 30% (Kapitel 3, Tabelle 3.2 und 3.3). Die längere Haltbarkeit dürfte bei dieser Zunahme eine entscheidende Rolle gespielt haben.

Der Milchmarkt wurde, trotz des Wegfalls der Gastronomie, durch die erhöhte Nachfrage im Detailhandel stabilisiert. Zustände, wie beispielsweise in Grossbritannien, wo Milchbauern aufgrund des Absatzrückgangs der Gastronomie Millionen Liter Milch wegschütten mussten, blieben der Schweizer Landwirtschaft erspart. Die Internationalen Milchpreise sind aber stark unter Druck geraten, was früher oder später auch in der Schweiz Folgen haben könnte (Kapitel 6, Tabelle 6.26).

à celle de l'année d'avant. Au 1er janvier, les prix étaient encore inférieurs à ceux des deux années précédentes. Cependant, ils ont commencé à augmenter de manière constante jusqu'à les dépasser légèrement. Saison oblige, les prix ont accusé un recul en mai (chapitre 2, tableaux 2.2 et 2.3). L'accroissement de la demande en légumes pendant le confinement explique la hausse des prix malgré une augmentation de la quantité indigène et des importations (voir détails sur le commerce extérieur). À n'en pas douter, l'avance qu'a connue la végétation cette année et les conditions météorologiques favorables, qui ont donné lieu à de bonnes récoltes jusqu'à présent, ont permis de répondre à cette demande accrue. La hausse de la consommation des ménages privés a plus qu'amorti la perte du secteur de la restauration. En mai, les prix sont passés légèrement en dessous de ceux de l'année précédente (-2,9%), mais ils ont bien supporté la réouverture pour l'instant. Les craintes que la fermeture des frontières ne permettrait plus de disposer d'une main-d'œuvre suffisante se sont révélées infondées dans la plupart des cas. Non seulement le personnel des branches à l'arrêt, comme la restauration, a pu être recruté rapidement, mais la majorité des employés étrangers ont aussi pu continuer d'entrer en Suisse.

Production animale

Fermés à partir de mi-mars dans le cadre du confinement, les marchés publics de bétail de boucherie n'ont pu rouvrir que le 11 mai. En mars 2020, toutes les catégories d'animaux (gros bétail et menu bétail) ont affiché des quantités d'abattages supérieures à celles de 2019, exception faite des équidés (-17,3%). Par conséquent, la production indigène a augmenté toutes espèces confondues. En avril, un effet marqué de la pandémie s'est fait ressentir chez les vaches, la quantité d'abattages diminuant alors de 44%. Une légère baisse s'est aussi fait sentir chez les veaux (-7,4%) et les porcs (-4,9%). En conséquence, la production de viande a diminué dans toutes les catégories, à l'exception de celle de taureau (+11,2%) et de bœuf (+9,4%). Comme les importations de viande ont elles aussi fortement diminué, les quantités disponibles de toutes les catégories se sont révélées moindres. Le recul de 25,1% qu'a connu la viande de bœuf a été le plus marqué, en particulier sous l'effet de la faible demande en morceaux nobles résultant de la fermeture du secteur de la restauration. C'est pourquoi Proviande a prolongé la période d'importation des quantités autorisées, de sorte à pouvoir réduire à court terme les importations. De plus, trois millions de francs ont été débloqués pour permettre le stockage de la viande de veau, de bœuf et de cabri. Très efficaces, ces mesures ont été de courte durée. Mi-mai, le prix des vaches et du bétail d'égal dépassait déjà le niveau d'avant-crise. En mai, la production de viande de toutes les catégories affichait encore une baisse, celle de 12,7% de la viande de porc étant la plus marquée. En cumulé, le recul des quantités toutes catégories confondues est cependant toujours resté bien inférieur à 10%. Ce constat s'applique aussi à la quantité de viande disponible (production indigène + importations - exportations; chapitre 4, tableaux 4.7 et 4.8).

Économie laitière

Entre mars et avril 2020, la quantité de lait livrée a varié de moins de 1% en glissement annuel. Cependant, certains types de valorisation ont connu des mouvements parfois importants. D'un côté, le mois de mars a vu s'envoler la production de yogourt (+26,6%), de séré (+25,7%) et de lait de consommation (+15,1%). D'un autre côté, il a vu dégringoler la production de lait en conserve (-24,1%) et les autres produits laitiers transformés (-21,6%). En avril, la plupart de ces mouvements se sont stabilisés, mais il en a résulté une forte diminution de la production de crème de consommation (-25,3%). De plus, l'augmentation du lait UHT n'est pas passée inaperçue. En mars, la production a augmenté de plus de 50%, et en avril de plus de 30% par rapport à l'année d'avant (chapitre 3, tableaux 3.2 et 3.3). Cette augmentation tient sans doute à la durée de conservation particulièrement longue du lait UHT.

Même si les restaurants étaient fermés, la hausse de la demande dans le commerce de détail a permis de stabiliser le marché du lait. L'agriculture suisse n'a pas connu de cas comme en Grande-Bretagne, où des producteurs ont dû jeter des millions de litres de lait en raison du recul des ventes dans la restauration. À l'échelle internationale, le prix du lait s'est retrouvé sous une pression élevée, laquelle aura tôt ou tard des conséquences aussi en Suisse (chapitre 6, tableau 6.26).

Aussenhandel

Die folgende Analyse bezieht sich – falls nicht anders angegeben – auf Summen und Veränderungsraten der Einfuhrgewichte. Für die Schweizer Landwirtschaft wurden die Zollkapitel 1 bis 24 berücksichtigt. Für die totalen Ein- und Ausfuhren wurden alle Zollkapitel berücksichtigt. Betrachtet man die Einfuhren des landwirtschaftlichen Aussenhandels zeigt sich, dass sie im April im Vergleich zum Vormonat stark abnahmen (-10,2%). Die Einfuhren im März waren aber auf einem sehr hohen Niveau. Schaut man sich die Veränderung zum Vorjahresmonat an, ist diese mit 4,0% sogar leicht positiv. Betrachtet man die gesamte Zeitreihe der landwirtschaftlichen Einfuhren (April 2018 bis April 2020) relativiert sich der Einbruch im April umso mehr: Schwankungen in diesem Ausmass sind keine Seltenheit. Der Einbruch der totalen Einfuhren war hingegen viel deutlicher: Zum Vormonat nahmen sie um 15,0% ab und zum Vorjahresmonat um 14,1%.

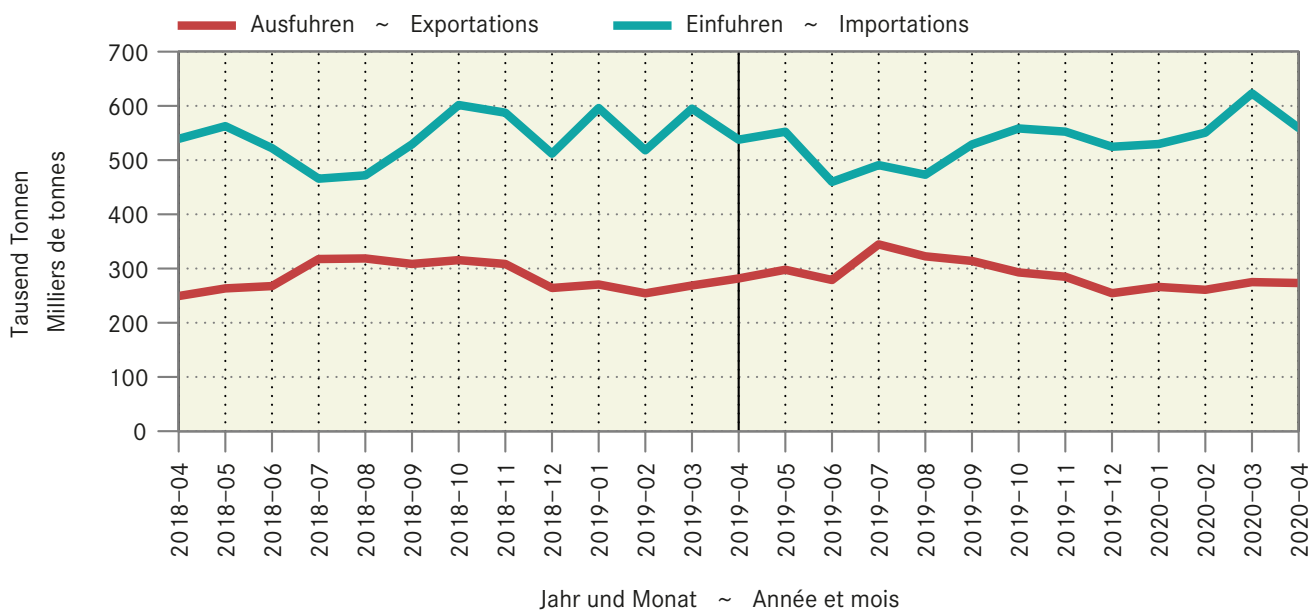
Die Ausfuhren des landwirtschaftlichen Aussenhandels waren in den ersten Monaten des Jahres 2020 sehr stabil. Im April waren sie leicht rückläufig (zum Vormonat: -0,6%, zum Vorjahresmonat: -3,0%). Die totalen Abnahmen der Schweizer Ausfuhren waren mit einer Abnahme von 22,5% auch hier um ein Vielfaches höher (Grafik 1).

Commerce extérieur

Sauf indication contraire, l'analyse suivante se rapporte aux sommes et aux taux de variation des poids importés. Il a été tenu compte des chapitres douaniers 1 à 24 pour l'agriculture suisse, et de tous les chapitres douaniers pour les importations et les exportations totales. Un regard sur le commerce extérieur agricole montre que, entre mars et avril, les importations ont chuté (-10,2%). Il faut dire que ces importations ont évolué à un niveau très élevé en mars. L'évolution en glissement annuel est même légèrement positive (+4,0%). La prise en compte de toute la période étudiée (d'avril 2018 à avril 2020) permet de relativiser encore plus l'effondrement d'avril 2020. Des fluctuations de cette ampleur ne sont pas des cas isolés. Par contre, les importations totales ont connu un effondrement beaucoup plus net. Elles ont diminué de 15,0% en glissement mensuel, et de 14,1% en glissement annuel.

Au cours des premiers mois de 2020, les exportations du commerce agricole sont restées très stables. Elles ont accusé un léger repli en avril (en glissement mensuel : -0,6% ; en glissement annuel : -3,0%). Ici aussi, la diminution de 22,5% des exportations totales de Suisse a été d'autant plus importante (graphique 1).

Grafik 1: Ein- und Ausfuhren des landwirtschaftlichen Aussenhandels in Tonnen
Graphique 1: Importations et exportations du commerce extérieur agricole en tonnes



Auf den ersten Blick scheint der landwirtschaftliche Aussenhandel von den Auswirkungen der Corona-Krise weniger betroffen zu sein als die gesamten Ein- und Ausfuhren. Betrachtet man die landwirtschaftlichen Ein- und Ausfuhren innerhalb der einzelnen Zollkapitel, zeigen sich einige grössere Veränderungen. Drastische Verwerfungen blieben aber auch bei dieser Betrachtungsweise aus. Leichte Zunahmen gab es bei den Einfuhren des Kapitels 4 «Milch, Eier, Honig» für die Monate März bis Mai. Beim Kapitel 16 «Fleisch und Fleischzubereitungen» gab es eine starke Zunahme im März (+35,2%), die aber seit April wieder rückläufig ist. Gleichzeitig nahmen im Kapitel 16 die Ausfuhren stark ab, konnten sich im Mai aber auf tiefem Niveau stabilisieren. Auch das Kapitel 19 «Getreidezubereitungen» erfuhr im März eine Steigerung der Einfuhren (+39,7%), die sich im April und Mai aber schnell normalisierte. Betrachtet man die kumulierten Mengen dieses Jahres, zeigt sich, dass bisher 16,8% mehr Gemüse und 12,3% mehr Früchte importiert wurden. Befürchtete Versorgungsengpässe

À première vue, le commerce extérieur agricole semble moins touché par les répercussions de la crise du coronavirus que les importations et les exportations totales. L'examen des importations et des exportations agricoles de chaque chapitre douanier donne à voir quelques évolutions plus importantes. Cependant, des distorsions marquées restent exclues même sous cet angle. Les importations des produits du chapitre 4 «Lait, œufs, miel» affichent de légères augmentations entre mars et mai. Celles des produits du chapitre 16 «Viandes et préparations de viandes» ont connu une forte hausse en mars (+35,2%), mais ont recommencé à diminuer à partir d'avril. En parallèle, les exportations des produits de ce chapitre ont dégringolé, mais sont parvenues à se stabiliser à un niveau bas en mai. Le chapitre 19 «Préparations à base de céréales» a lui aussi connu une hausse des importations de ses produits en mars (+39,7%), avant que celle-ci ne se stabilise rapidement en avril et en mai. En cumulé, les quantités de légumes et de fruits importés cette année ont été de res-

– wichtige Exportländer wie Spanien und Italien waren stark von Covid-19 betroffen – haben sich nicht bewahrt (Kapitel 5, Tabelle 5.9, 5.10 und Grafiken).

Im Folgenden werden die wichtigsten Ziel- bzw. Herkunftsdestinationen (China wird jeweils separat ausgewiesen) genauer angeschaut. Die Aprildaten 2020 wurden jeweils mit denjenigen des Vormonats (März 2020) und dem Vorjahresmonat (April 2019) verglichen. Hierzu wurden die Veränderungsraten berechnet. Zudem wurden auch die kumulierten Jahresmengen miteinander verglichen (Januar - April 2019 mit Januar - April 2020). Importe aus China und den Mercosur-Ländern waren während dem Lockdown stark zurückgegangen, währenddem Importe aus den weiteren Ländern Amerikas (alle Länder ausser Kanada, der USA und den Mercosur-Staaten) stark zunahm. Die stärkste Zunahme verzeichneten die Einfuhren aus Asien (ohne China) mit über 20% im April im Vergleich zum Vormonat. Dies entspricht aber nicht dem Trend, da die kumulierte Veränderung rückläufig ist. Dies lässt vermuten, dass asiatische Länder kurzfristig in die Bresche sprangen, um Importausfälle anderer Herkunftsländer zu kompensieren (Tabelle 1).

pektivem 16,8% und 12,3% plus conséquentes jusqu'à présent. Bien que le coronavirus ait fortement touché des pays exportateurs importants comme l'Espagne et l'Italie, les craintes quant à des difficultés d'approvisionnement ne se sont pas avérées (chapitre 5, tableaux 5.9, 5.10 et graphiques).

Dans la suite du présent article, les lieux d'origine et de destination les plus importants (la Chine est toujours comptée séparément) sont examinés plus en détail. Il a été procédé à une comparaison entre les données d'avril 2020, celles de mars 2020 et celles d'avril 2019. À cet effet ont été calculés les taux de variation. Une autre comparaison a porté sur les quantités annuelles en cumulé (janvier-avril 2019 et janvier-avril 2020). Pendant le confinement, les importations en provenance de Chine et des pays du Mercosur ont fortement reculé, tandis que celles en provenance des autres États d'Amérique (pays de l'Amérique, à l'exception du Canada, des États-Unis et des pays du Mercosur) ont augmenté de beaucoup. Les importations en provenance d'Asie (à l'exception de la Chine) ont connu la plus forte hausse, de plus de 20% en avril par rapport au mois précédent. Il ne faut cependant pas voir là une tendance, car les taux de variation affichent une baisse en cumulé. Quoi qu'il en soit, la hausse donne à penser que les pays asiatiques se sont vite engouffrés dans la brèche pour compenser les pertes d'importations en provenance d'autres pays (tableau 1).

Tabelle 1: Einfuhren aus den wichtigsten Herkunftsregionen
Tableau 1: Importations en provenance des régions d'origine les plus importantes

Zollkapitel 1-24, in Tonnen ~ Chapitres douaniers 1-24, en tonnes

Region	2019-04	2020-03	2020-04	Veränderung	zum Vorjahr	kumuliert (Jan-Apr)	Région
				zum Vormonat			
				Variation	par rapp. à		
				par rapp. au mois	l'année précédente		
	t	t	t	%	%	%	
Amerika, diverse ¹	22 080	24 118	26 190	8.6	18.6	10.0	Amerique, divers ¹
Asien (ohne China)	19 355	14 998	18 068	20.5	-6.7	-8.9	Asie (à l'exception de la Chine)
China	6 619	5 946	3 768	-36.6	-43.1	-25.5	Chine
EU28	424 676	514 566	450 598	-12.4	6.1	3.0	UE28
Mercosur-Länder	28 966	24 501	21 374	-12.8	-26.2	-17.2	Pays du Mercosur
Welt	537 678	623 070	559 293	-10.2	4.0	5.0	Monde

¹ Alle Länder Amerikas ausser Kanada, die USA und die Länder des Mercosur

¹ Pays de l'Amérique, à l'exception du Canada, des États-Unis et des pays du Mercosur

Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)

Administration fédérale des douanes (AFD)

Bei den Ausfuhren fällt der starke Anstieg Chinas auf. Dies entspricht zwar auch dem Trend (die kumulierte Veränderung ist deutlich positiv), doch mit Zunahmen von über 80 und über 90% beim Vormonats- bzw. Vorjahresvergleich ist dieser Anstieg doch sehr ausgeprägt. Dabei handelt es sich mit knapp 3 000 Tonnen um ein eher bescheidenes Volumen. Die Ausfuhren nach China stammten zu beinahe 80% aus den Zollkapiteln 4 «Milch, Eier, Honig» und 19 «Getreidezubereitungen». Die Ausfuhren in die Länder der EU28 gingen leicht zurück, während die Nicht-EU-Mitgliedstaaten starke Zunahmen aufwiesen. Die Mengen sind aber insgesamt zu gering, um hier bereits von einer Verlagerung zu sprechen. Die USA haben als Absatzmarkt an Wichtigkeit eingebüsst. Die kumulierte Veränderung beträgt -20% (Tabelle 2).

En matière d'exportations, la hausse qu'a connue la Chine retient l'attention. Certes, cette hausse correspond à la tendance (le taux de variation en cumulé est de loin positif), mais elle se caractérise par des différences de plus de 80% en glissement mensuel et de plus de 90% en glissement annuel. Qui plus est, il s'agit d'un volume d'exportation plutôt modeste, car d'à peine 3000 tonnes. Les produits exportés en Chine provenaient à près de 80% des chapitres douaniers 4 « Lait, œufs, miel » et 19 « Préparations à base de céréales ». Les exportations dans les pays de l'UE28 ont accusé de légers reculs, tandis que les pays non-membres de l'UE ont affiché des hausses marquées. Néanmoins, les quantités restent trop faibles dans l'ensemble pour pouvoir déjà parler d'un revirement de situation. Le marché que constituent les États-Unis a perdu de son importance. Le taux de variation de ce marché est de -20% (tableau 2).

Tabelle 2: Ausfuhren in die wichtigsten Bestimmungsregionen
Tableau 2: Exportations dans les régions de destination les plus importantes

Zollkapitel 1-24, in Tonnen ~ Chapitres douaniers 1-24, en tonnes

Region	2019-04	2020-03	2020-04	Veränderung zum Vormonat	zum Vorjahr	kumuliert (Jan-Apr)	Région
	t	t	t	Variation par rapp. au mois précédent	par rapp. à l'année précédente	cumulative (jan-avr)	
	t	t	t	%	%	%	
Asien (ohne China)	12 177	15 035	14 838	-1.3	21.9	22.4	Asie (à l'exception de la Chine)
China	1 475	1 526	2 859	87.3	93.8	18.9	Chine
EU28	221 852	212 690	211 117	-0.7	-4.8	0.0	UE28
Nicht-EU-Mitgliedstaaten ¹	7 524	9 033	10 402	15.2	38.2	15.6	Pays non-membres de l'UE ¹
USA	28 322	24 639	23 217	-5.8	-18.0	-19.8	Etats-Unis
Welt	281 727	274 972	273 244	-0.6	-3.0	0.5	Monde

¹ Alle europäischen Länder, die nicht Teil der EU28 sind.

¹ Pays de l'Europe qui ne font pas partie de l'UE28

Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)

Administration fédérale des douanes (AFD)

Auch wenn die Ein- und Ausfuhren des landwirtschaftlichen Aussenhandels nicht im selben Ausmass von der Corona-Krise getroffen wurden wie die totalen Ein- und Ausfuhren, zeigen sich teils starke Verschiebungen auf Ebene der Zollkapitel und Handelsregionen. Die Tabellen 3 und 4 zeigen anhand der Veränderungsrate der Zollpositionen, welche Produktgruppen besonders gefragt waren. Es wurden nur monatliche Volumen von jeweils über 100 Tonnen betrachtet. Die Zollpositionen sind absteigend nach der Veränderungsrate zum Vorjahresmonat sortiert. Es wurden vor allem mehr Öle, Früchte und Knollen /Wurzelgemüse eingeführt sowie Wein und Glycerin. Letzteres ist eine vielseitig verwendbare Substanz (beispielsweise bei der Herstellung von Kunststoffen und Kosmetika), welche auch als Komponenten von Desinfektionsmitteln eingesetzt wird.

Même si les importations et les exportations du commerce agricole n'ont pas été touchées de la même manière par la crise du coronavirus que les importations et les exportations totales, l'analyse permet de mettre en évidence des mouvements parfois importants sur le plan des chapitres douaniers et des partenaires commerciaux. Les taux de variation rattachés aux positions tarifaires dans les tableaux 3 et 4 indiquent quels groupes de produits ont été particulièrement demandés. Seuls les volumes mensuels de plus de 100 tonnes ont été répertoriés. Les positions tarifaires sont classées par ordre décroissant en fonction du taux de variation par rapport à l'année précédente. Il a surtout été importé plus d'huile, de fruits, de tubercules et de racines-tubéreuses, ainsi que plus de vin et de glycérine. Cette dernière est une substance aux multiples usages (p. ex. fabrication de matières synthétiques et de produits cosmétiques), qui se retrouve aussi sur la liste des composants des produits désinfectants.

Tabelle 3: Einfuhren in Zollpositionen mit grosser Veränderungsrate
Tableau 3: Importations dans des positions tarifaires avec un taux de variation important

Zollkapitel 1-24, in Tonnen ~ Chapitres douaniers 1-24, en tonnes

Zollposition	Definition	2020-04	Veränderung zum Vorjahr	Définition
Position tarifaire			Variation par rapp. à l'année précédente	
		t	%	
601	Bulben, Zwiebeln, Knollen, Wurzelknollen und Wurzelstöcke, Zichorienpflanzen und -wurzeln	1 369	109.7	Bulbes, oignons, tubercules, racines tubéreuses, griffes et rhizomes, plantes et racines de chicorée
1512	Sonnenblumenöl, Safloröl und Baumwollsamensöl sowie deren Fraktionen, auch raffiniert	3 602	109.4	Huiles de tournesol, de carthame ou de coton et leurs fractions, même raffinées
807	Melonen, einschl. Wassermelonen, und Papaya-Früchte, frisch	5 499	103.0	Melons, y inclus les pastèques, et papayes, frais
808	Äpfel, Birnen und Quitten, frisch	3 095	96.0	Pommes, poires et coings, frais
2204	Wein und mit Alkohol angereicherter Wein; Traubenmost mit einem Alkoholgehalt von > 0,5 % Vol	13 664	92.5	Vins et vins enrichis en alcool; moûts de raisins ayant un titre alcoométrique volumique > 0,5 % vol
701	Kartoffeln, frisch oder gekühlt	8 036	92.4	Pommes de terre, à l'état frais ou réfrigéré
1520	Glycerin, auch rein, Glycerinwasser und Glycerinunterlaugen	1 891	91.1	Glycérine, même pure; eaux et lessives glycéreuses

Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)

Administration fédérale des douanes (AFD)

Starke Ausfuhrzunahmen erfuhren neben Kakaomasse und Tee vor allem Grundnahrungsmittel wie Reis, Getreide-Müllereierzeugnisse sowie Milch und Rahm. Auf der Ebene der Zollposition sind die Einflüsse der Corona-Krise mit teils sehr hohen Veränderungsrate deutlich ersichtlich.

Outre la pâte de cacao et le thé, ce sont surtout les aliments de base comme le riz, les produits céréaliers issus de la minoterie, ainsi que le lait et la crème qui ont connu une forte hausse de leurs exportations. Sur le plan de la position tarifaire, les taux de variation parfois très élevés permettent de se rendre compte des répercussions de la crise du coronavirus.

Tabelle 4: Ausfuhren in Zollpositionen mit grosser Veränderungsrate
Tableau 4: Exportations dans des positions tarifaires avec un taux de variation important

Zollkapitel 1-24, in Tonnen ~ Chapitres douaniers 1-24, en tonnes

Zollposition	Definition	2020-04	Veränderung zum Vorjahr	Définition
Position tarifaire			Variation par rapp. à l'année précédente	
		t	%	
1803	Kakaomasse, auch entfettet	960	207.5	Pâte de cacao, même dégraissée
1103	Grütze, Griess und Pellets, von Getreide	705	177.3	Gruaux, semoules et agglomérés sous forme de pellets, de céréales
1517	Margarine	679	79.6	Margarine
902	Tee, auch aromatisiert	542	71.2	Thé, même aromatisé
1006	Reis	464	64.4	Riz
402	Milch und Rahm, eingedickt oder gesüsst	1 656	41.8	Lait et crème de lait, concentrés ou édulcorés

Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)

Administration fédérale des douanes (AFD)

Fazit

Verschiebungen aufgrund des Wegfalls des Ausser-Haus-Konsums führten zu kurzfristigen Problemen in der Fleischbranche. Ein Anstieg der Nachfrage nach Grundnahrungsmitteln und frischen Nahrungsmitteln führte teilweise auch zu höheren Importen. Die Schweizer Milchbranche überstand den Lockdown im Vergleich mit anderen Ländern ohne grössere Probleme. Nicht zuletzt hat die Corona-Krise einen Trend zu regionalen und wenig verarbeiteten Produkten herbeigeführt. So konnten Landwirtschaftsbetriebe mit Direktvermarktung ihren Umsatz beträchtlich steigern. Falls dieser Trend schon nur teilweise andauert, ist dies eine Chance für die Schweizer Landwirtschaft. Getrübt sind vor allem die Aussichten im Käseexport. Im April und Mai lagen die Exporte mit 15,0% bzw. 9,4% deutlich unter den Vorjahreswerten bei gleichzeitig steigenden Importen. Ein weiterer Rückgang des Käseexports könnte die Schweizer Milchbranche empfindlich treffen.

Bilan

Dans le domaine de la viande, des mouvements en raison de l'arrêt de la consommation hors-maison ont entraîné des problèmes à court terme. Une hausse de la demande en aliments de base et en aliments frais a parfois aussi donné lieu à une hausse des importations. Par rapport à d'autres pays, la branche suisse du lait a vécu le confinement sans rencontrer de problème majeur. À noter surtout que la crise du coronavirus a fait naître un penchant pour les produits de la région et peu transformés. Des exploitations agricoles ont ainsi pu réaliser une augmentation significative de leur chiffre d'affaires. Si cette tendance perdurait ne serait-ce qu'en partie, il s'agirait d'une chance pour l'agriculture suisse. L'avenir des exportations de fromage surtout reste incertain. En avril et en mai, les exportations ont connu une forte baisse en glissement annuel, les quantités étant respectivement 15,0% et 9,4% inférieures à celles de 2019, alors que les importations ont continué d'augmenter. Un recul des exportations de fromage pourrait avoir un impact douloureux pour la branche suisse du lait.